Anlage 1

KONZERNBILANZ NACH IFRS
ZUM 31. DEZEMBER 2012
AGRARIUS AG, Bad Homburg v.d.H.

AKTIVA

		Anhang	31.12.2012	31.12.2011
			EUR	EUR
A.	**Langfristige Vermögenswerte**			
1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	6.1.1.	1.231.506,06	1.235.392,26
2.	Sachanlagen	6.1.2.	3.303.475,81	3.233.833,30
3.	Finanzanlagen		277,20	286,00
4.	Latente Steuern	5.7.	0,00	26.000,00
			4.535.259,07	4.495.511,56
B.	**Kurzfristige Vermögenswerte**			
1.	Vorräte	6.2.1.	1.774.409,42	1.160.339,00
2.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.2.2.	653.400,98	142.875,00
3.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.2.3.	461.163,96	749.116,37
4.	Liquide Mittel	6.2.4.	204.797,96	799.493,68
5.	kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten		14.479,30	37.509,97
			3.108.251,62	2.889.334,02
			7.643.510,69	**7.384.845,58**

PASSIVA

		Anhang	31.12.2012	31.12.2011
			EUR	EUR
A.	**Eigenkapital**			
1.	Gezeichnetes Kapital	6.3.1.	8.051.601,00	7.551.601,00
	davon bedingtes Kapital: EUR 3.775.800 (Vj. 3.149.000,00)			
2.	Kapitalbeschaffungskosten		-209.127,23	-205.736,63
3.	Kapitalrücklagen		120.245,50	50.668,50
4.	Gewinnrücklagen		-3.681.465,37	-2.194.319,73
5.	Neubewertungsrücklagen		330.941,72	295.518,05
6.	Ausgleichsposten für Währungsumrechnung		-14.005,46	23.514,84
7.	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		8.816,11	169.242,16
			4.607.006,27	5.690.488,19
B.	**Langfristiges Fremdkapital**			
1.	Langfristige Rückstellungen	6.7.3.	3.000,00	3.000,00
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.6.	522.486,56	463.025,07
3.	Langfristige Leasingverbindlichkeiten	6.6.	56.188,10	79.063,00
4.	Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.6.	204.521,00	299.047,00
			786.195,66	844.135,07
C.	**Kurzfristiges Fremdkapital**			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.7.2.	621.175,50	198.374,00
2.	Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	6.7.2.	22.475,42	22.590,00
3.	Sonstige Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.7.2.	663.867,45	87.793,00
4.	Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	6.7.2.	0,00	88.749,00
5.	sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.7.2.	857.986,39	399.075,32
6.	sonstige kurzfristige Rückstellungen	6.7.3.	78.660,00	50.950,00
7.	kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	6.7.2.	6.144,00	2.691,00
			2.250.308,76	850.222,32
			7.643.510,69	**7.384.845,58**

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschluses

	0,00	0,00

Anlage 2

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG NACH IFRS ZUM 31. DEZEMBER 2012 AGRARIUS AG, Bad Homburg v.d.H.

I. Gewinn - und Verlustrechnung

		Anhang	1. Januar bis 31. Dezember 2012	1. Januar bis 31. Dezember 2011
			EUR	EUR
1.	Umsatzerlöse	5.1.	2.344.889,73	3.550.138,00
2.	Umsatzkosten	5.2.	-2.580.790,64	-3.344.336,37
3.	**Bruttoergebnis vom Umsatz**		**-235.900,91**	**205.801,63**
4.	Forschungs- und Entwicklungskosten		0,00	0,00
5.	Vertriebskosten	5.3.	-42.906,74	-74.267,28
6.	allgemeine Verwaltungskosten	5.4.	-1.144.849,64	-905.170,49
7.	sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		108.352,89	766.118,48
8.	**Betriebsergebnis**		**-1.315.304,40**	**-7.517,66**
9.	Erträge aus Beteiligungen		0,00	0,00
10.	Zinserträge	5.6.	293.674,38	140.357,95
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.6.	-509.123,12	-407.243,65
12.	**Finanzergebnis**		**-215.448,74**	**-266.885,70**
13.	**Ergebnis vor Ertragsteuern**		**-1.530.753,14**	**-274.403,36**
14.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.7.	-26.000,00	-63.576,00
15.	**Konzenjahresfehlbetrag**		**-1.556.753,14**	**-337.979,36**

II. Sonstiges Ergebnis

	Differenzen aus Währungsumrechnung	-37.520,30	18.050,74
	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	**-37.520,30**	**18.050,74**

III. Gesamtergebnis

	-1.594.273,44	**-319.928,62**

Davon entfallen auf:

Anteilseigner des Mutterunternehmens	-1.583.735,77	-375.323,40
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-10.537,67	55.394,78
	-1.594.273,44	**-319.928,62**

Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie - unverwässert (EUR)	5.8.	-0,2044	-0,0624
Ergebnis je Aktie - verwässert (EUR)	5.8.	-0,1891	-0,0604

AGRARIUS AG, BAD HOMBURG V. D. H.

Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	Gezeichnetes Kapital	Kosten der Kapitalerhöhung	Kapitalrücklagen	Neubewertungsrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsumrechnung	Eigenkapital der Aktionäre der AGRARIUS AG	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Saldo zum 31. Dezember 2010:	**5.900.000,00**	**-164.582,95**	**5.197,92**	**0,00**	**-1.800.945,59**	**5.464,10**	**3.945.133,48**	**0,00**	**3.945.133,48**
Kapitalerhöhung gegen Ausgabe neuer Aktien	1.651.601,00		29.500,00				1.681.101,00		**1.681.101,00**
Kosten der Kapitalerhöhung		-41.153,68					-41.153,68		**-41.153,68**
Aktienoptionsplan			15.970,58				15.970,58		**15.970,58**
Neubewertung Grundstücke				295.518,05			295.518,05		**295.518,05**
Währungsdifferenzen						18.050,74	18.050,74		**18.050,74**
Jahresfehlbetrag					-393.374,14		-393.374,14		**-393.374,14**
Zugang Anteile nicht beherrschender Gesellschafter aus Erstkonsolidierung							0,00	169.242,16	**169.242,16**
Saldo zum 31. Dezember 2011:	**7.551.601,00**	**-205.736,63**	**50.668,50**	**295.518,05**	**-2.194.319,73**	**23.514,84**	**5.521.246,03**	**169.242,16**	**5.690.488,19**
Kapitalerhöhung gegen Ausgabe neuer Aktien	500.000,00		25.000,00				525.000,00		**525.000,00**
Kosten der Kapitalerhöhung		-3.390,60					-3.390,60		**-3.390,60**
Aktienoptionsplan			44.577,00				44.577,00		**44.577,00**
Währungsdifferenzen						-37.520,30	-37.520,30		**-37.520,30**
Dividenenbeschlüsse							0,00	-55.394,88	**-55.394,88**
Transaktionen Anteile				35.423,67	59.069,83		94.493,50	-94.493,50	**0,00**
Jahresfehlbetrag					-1.546.215,47		-1.546.215,47	-10.537,67	**-1.556.753,14**
Saldo zum 31. Dezember 2012:	**8.051.601,00**	**-209.127,23**	**120.245,50**	**330.941,72**	**-3.681.465,37**	**-14.005,46**	**4.598.190,16**	**8.816,11**	**4.607.006,27**

AGRARIUS AG, BAD HOMBURG V. D. H.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

	2012 EUR	2011 EUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitengesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	-1.556.753,14	-393.374,14
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	532.490,18	310.246,49
Zunahmen/ Abnahme der Rückstellungen	27.710,00	2.945,10
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.431,77	-123.841,00
Veränderungen von Aktiva und Passiva		
Abnahme + (Zunahme -) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-879.137,57	474.280,01
Zunahme + (Abnahme -) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	333.209,40	-95.653,10
Veränderungen von Steuerforderungen/ -schulden inkl. latenter Steuern	26.000,00	26.000,00
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	44.577,00	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**-1.469.472,36**	**200.603,36**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	8.613,95	172.026,57
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-698.887,07	-2.456.461,10
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle AV	-2.157,51	-1.813,17
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	0,00	-2.352.997,43
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-692.430,63**	**-4.639.245,13**
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführung	525.000,00	1.681.101,00
Transaktionskosten für die Ausgabe von Anteilen	-3.390,60	0,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	1.659.048,08	0,00
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-584.119,80	0,00
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**1.596.537,68**	**1.681.101,00**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-565.365,31	-2.757.540,77
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	17.122,66	-9.445,88
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	753.040,61	3.520.027,26
Finanzmittel am Ende der Periode	**204.797,96**	**753.040,61**
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungsmittel per lfd. Jahr	**204.797,96**	**778.525,68**
Verbindlichkeiten Kreditinstitute lfd. Jahr	**0,00**	**-25.485,07**
	204.797,96	**753.040,61**

ANLAGE 5

AGRARIUS AG, Bad Homburg v. d. H.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012

1. Allgemeine Angaben über den Konzern

Die AGRARIUS AG (nachfolgend auch als AGRARIUS oder Gesellschaft bezeichnet) mit Sitz in 61348 Bad Homburg v. d. H., Deutschland wurde am 15. November 2007 gegründet. Die Anschrift des eingetragenen Sitzes des Gesellschaft lautet: 61348 Bad Homburg, Louisenstraße 125.

Gegenstand des Unternehmens ist das Erwerben, Halten, Verwalten und Veräußern von Agrarflächen, einschließlich von landwirtschaftlichen Betrieben und den damit zusammenhängenden Vermögensgegenständen im eigenen Namen, für eigene Rechnung zur Anlage des eigenen Gesellschaftsvermögens sowie die Erbringung von nicht genehmigungspflichtigen Beratungs- und Dienstleistungen im Agrarsektor gegenüber Dritten sowie die Vornahme aller sonstigen hiermit zusammenhängender Geschäfte und Maßnahmen zum Zwecke der Gewinnerzielung.

Die Gesellschaft ist zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland berechtigt. Sie kann andere Unternehmen aller Art gründen, erwerben, veräußern oder sich an ihnen beteiligen. Die Gesellschaft kann Unternehmen leiten und Unternehmensverträge mit ihnen schließen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Gegenstand auch ganz oder teilweise mittelbar verwirklichen.

Die Geschäftstätigkeit der AGRARIUS AG und ihrer Tochtergesellschaften umfasst den o. g. Gegenstand.

Die AGRARIUS AG nimmt keinen organisierten Markt i. S. des § 2 Abs. 5 WpHG in Anspruch. Die Aktien der AGRARIUS AG werden im Teilbereich des Freiverkehrs – dem Entry Standard- der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt, demnach handelt es sich bei der Gesellschaft nicht um ein Unternehmen von öffentlichem Interesse i.S. des § 319a Abs. 1 Satz 1 HGB.

Mit der Gründung bzw. mit dem Erwerb der Tochtergesellschaften verfolgt die AGRARIUS AG das Ziel ihr operatives Geschäft auf- sowie auszubauen und entsprechend ihrem Unternehmensgegenstand Agrarflächen zu pachten, zu erwerben und zu bewirtschaften.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1. Grundsätze der Rechnungslegung

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die AGRARIUS AG und deren Tochterunternehmen. Der Konzernabschluss der AGRARIUS AG wurde im Geschäftsjahr 2012 in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB), den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Dabei wurden die zum 31. Dezember 2012 anzuwendenden IFRS beachtet. Die Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss enthält alle Informationen, die gemäß den von der Europäischen Union (EU) übernommenen IFRS sowie aufgrund der zusätzlichen Anforderungen nach § 315a Abs. 1 HGB erforderlich sind. Sofern bestimmte Verlautbarungen vorzeitig angewendet wurden, so wird hierauf gesondert hingewiesen.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen des Eigenkapitals gezeigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss der AGRARIUS AG vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Betragsangaben erfolgen in Euro.

Die deutsche Konzerngesellschaft führt ihre Bücher und Unterlagen nach den Bestimmungen des deutschen Handelsrechts. Die ausländischen Gesellschaften führen ihre Bücher nach den jeweiligen lokalen Bestimmungen. Deutsches Handelsrecht und rumänische lokale Bestimmungen weichen in wesentlichen Aspekten von den International Financial Reporting Standards (IFRS) ab. Alle notwendigen Anpassungen, die zur Darstellung der Jahresabschlüsse per 31. Dezember 2012 nach IFRS erforderlich waren, wurden durchgeführt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft sowie aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr unverändert. Eine Ausnahme bilden die nachstehend aufgelisteten Änderungen der Standards, die ab dem 1. Januar 2012 angewandt wurden.

Im laufenden Geschäftsjahr neu anzuwendende Standards und Interpretationen

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben – Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten"

- IFRS 1 "Erstmalige Anwendung der IFRS – Drastische Hyperinflation und Streichung des festen Datums für Erstanwender"

- IAS 12 "Ertragssteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte"

Die kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden:

- IFRS 9 "Finanzinstrumente – Klassifizierung und Bewertung" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2015)

- IFRS 10 "Konzernabschlüsse" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)

- IFRS 11 "Gemeinschaftliche Vereinbarungen" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)

- IFRS 12 "Angaben zu Anteilen an Unternehmen" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)

- IFRS 13 "Bewertung zum beizulegenden Zeitwert" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)

- IAS 1 "Darstellung des Abschlusses" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Juli 2012)

- IAS 19 "Leistungen an Arbeitnehmer" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)

- IAS 27 "Einzelabschlüsse" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)

- IAS 28 "Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)

- Änderung zu IAS 32 „Finanzinstrumente – Saldierung finanzieller Vermögensgegenstände und Schulden" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)

- Änderung zu IFRS 1 "Darlehen der öffentlichen Hand" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)

- Änderung zu IFRS 7 „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)

- IFRIC 20 "Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau" (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)

- Verbesserungen zu IFRS – veröffentlicht im Mai 2012 (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013); von diesen Änderungen sind u.a. folgende Standards betroffen:

- IFRS 1 – erstmalige Anwendung der IFRS
- IAS 1 – Darstellung des Abschlusses
- IAS 16 – Sachanlagen
- IAS 32 – Finanzinstrumente – Darstellung
- IAS 34 - Zwischenberichterstattung

Sofern diese Vorschriften für die AGRARIUS zutreffen, beabsichtigen wir, die Standards, Interpretationen und Ergänzungen in dem Geschäftsjahr in unserem Konzernabschluss zu berücksichtigen, in dem diese gemäß den Vorgaben der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Wir erwarten zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs keine materiellen Auswirkungen aus den einzelnen noch nicht vorzeitig angewendeten Regelungen auf den Konzernabschluss der AGRARIUS AG und dessen Darstellung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

2.2. Grundsätze der Konsolidierung

2.2.1. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

In den für das Geschäftsjahr 2012 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der AGRARIUS AG drei ausländische Tochtergesellschaften einbezogen, bei denen die AGRARIUS AG unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode (Neubewertungsmethode) zugrunde. Hierbei werden die Anschaffungskosten des Mutterunternehmens mit dem anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. An die Stelle der Anschaffungskosten treten dabei die Vermögenswerte und Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens, die unter Beachtung der Beteiligungsquote des Mutterunternehmen mit ihren beizulegenden Werten (Fair Values) angesetzt werden. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den vom Mutterunternehmen übernommenen Anteil an den beizulegenden Werten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt.

Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag an, an dem die AGRARIUS AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber der Tochtergesellschaft eintritt. Minderheitsgesellschaftern zustehende Beträge werden in der Konzernbilanz im Eigenkapital getrennt ausgewiesen.

Die Einbeziehung von Tochterunternehmen endet zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Die Buchwerte der vom Konzern gehaltenen Anteile und der beherrschenden Anteile sind so anzupassen, dass sie die Änderungen der an den Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um die die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, um dem beizulegenden Zeitwert des gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung ist unmittelbar im Eigenkapital zu erfassen und den Eigentümern des Unternehmens zuzuordnen.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragssteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt, latente Steuern wurden nicht in Ansatz gebracht. Es liegen im AGRARIUS AG Konzern keine eliminierungspflichtigen Zwischenergebnisse vor.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens sowie anderer Ereignisse, die zu einer Entkonsolidierung führen, werden die bis dahin einbezogenen Vermögenswerte und Schulden sowie ein bestehender Goodwill mit dem Veräußerungserlös verrechnet.

Alle Tochterunternehmen, die von der AGRARIUS AG gemäß IAS 27 direkt oder indirekt beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2011 erwarb die Gesellschaft rd. 88 % der Anteile an der S.C. AGROINDUSTRIALA TOMTIM TOMNATIC SA, Tomnatic in Rumänien. Im Geschäftsjahr 2012 hat die AGRARIUS AG ihre Anteile an dieser Gesellschaft durch Kapitalerhöhung auf eine Beteiligungsquote von rd. 99 % erhöht.

Bereits im Jahr 2009 gründete die AGRARIUS AG die SC APODEMUS AGRAR SRL, Bukarest in Rumänien. Zum 31. Dezember 2012 hält die AGRARIUS 100 % der Anteile dieser Gesellschaft. Des Weiteren erwarb die AGRARIUS AG in 2009 die Gesellschaft SC Titus Invest SRL mit Sitz in Timisoara, Rumänien mit einem Anteil von 99 %, und die restlichen 1 % über die Tochtergesellschaft SC APODEMUS AGRAR SRL.

Im Wege der Vollkonsolidierung einbezogene Tochtergesellschaften:

Firma	**Sitz**	**Land**	**Gez. Kapital (EUR)**	**Anteil an der Beteiligung**
SC Titus Invest srl.	Timisoara	Rumänien	232,78	99,00 %
SC APODEMUS AGRAR srl.	Timisoara	Rumänien	1.000,00	100,00 %
Tomtim SA	Tomantic	Rumänien	564.640,60	98,64 %

Die verbleibenden 1 % an der SC Titus Invest srl. werden von der SC APODEMUS AGRAR S.R.L. gehalten.

Im Geschäftsjahr hat sich bedingt durch eine Kapitalerhöhung der Anteil an der Beteiligung Tomtim SA von 87,6595 % auf 98,6395% erhöht.

2.2.2. Fremdwährungsumrechnung

Die Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die lokale Währung des jeweiligen Landes, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden Vermögenswerte und Schulden, die in Fremdwährung in den Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften bilanziert werden, zu dem jeweiligen Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen erfolgt zu den Jahresdurchschnittskursen. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs und zum Stichtagskurs ergibt, wird gemäß IAS 21 als erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die Umrechnungskurse für Fremdwährungen zum EURO stellen sich wie folgt dar:

Währung Rumänische Lei (Ron)	2012	2011
Stichtagskurs	4,4445	4,3132
Mittelkurs	4,4593	4,2391

Der Betrag der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsdifferenzen beträgt TEUR -14.

2.2.3. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der AGRARIUS AG im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen wird als Mittelabfluss/-zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. Die Summe der Cashflows aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochterunternehmen oder sonstigen Geschäftseinheiten wird gesondert dargestellt und als Investitionstätigkeit klassifiziert. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

2.3. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

2.3.1. Grundzüge der Ertragsrealisierung

Der AGRARIUS Konzern versteht sich als Produzent landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Investor für landwirtschaftliche Flächen.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf erzielbar sind. Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Der Verkauf von Waren erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dieses tritt in der Regel mit der Lieferung und Übertragung des Eigentums ein.

Zinserträge

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen.

2.3.2. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der im Berichtsjahr abgesetzten Produkte und Dienstleistungen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie Material- und Personalkosten, auch die zurechenbaren Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen.

2.3.3. Fremdkapitalkosten

Entsprechend den Regelungen des IAS 23 werden Zinsaufwendungen in der Periode aufwandswirksam erfasst, in der sie entstehen.

2.3.4. Steuern

Tatsächliche Ertragssteuern

Als laufende Ertragssteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrundegelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Die laufenden Steuern enthalten auch Steuernachzahlungen und -erstattungen, die vorangegangenen Perioden zuzurechnen sind.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 („Income Taxes") für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Konzernbilanz gebildet. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der aktiven latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Aktive latente Steuern auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann.

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Ertragssteuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

2.3.5. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS- earnings per share) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Das Basisergebnis je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären der Muttergesellschaft zuzurechnenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode werden neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

2.3.6. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei erstmaliger Erfassung gemäß IAS 38 zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Sie werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen von abnutzbaren immateriellen Vermögenswerten erfolgt über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren.

Die Abschreibungsmethode und Nutzungsdauern werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine mögliche Wertminderung wird dann geprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Laufzeit werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen erfasst. Dafür wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Der aus einem Erwerb von Tochterunternehmen resultierende Geschäfts- und Firmenwert und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen Vermögenswerten und den übernommenen Schulden des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Dieser wird zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert und gesondert in der Bilanz ausgewiesen Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf Ebene des Geschäftssegments überwacht. Die Überprüfung, ob eine Wertminderung beim Geschäfts- oder Firmenwert vorliegt, wird jährlich vorgenommen.

2.3.7. Sachanlagen

Sachanlagen werden auf Basis der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten und nachträglicher Anschaffungs-

kosten sowie den Barwert von Rückbauverpflichtungen. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Betriebsausstattung	3 bis 10 Jahre
Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert. Sind die Gründe für eine Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Bei der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierende Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode wirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

2.3.8. Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind zu erfassen, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstrumentes ist.

Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung als verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Gesellschaft legt die Klassifizierung ihrer finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres.

Finanzielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von Vermögenswerten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Klassifizierung ab:

-Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:

Diese werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes saldiert in der Gewinn-und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden.

-Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen (einschließlich Forderungen und Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen, Bankguthaben etc) werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

In der Bilanz enthaltene sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte umfassen sonstige kurzfristige Forderungen. Die Vermögenswerte werden, falls sie mit erkennbaren Risiken behaftet sind, einzelwertberichtigt. Auf Basis einer konzerneinheitlichen Altersstrukturierung werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Liquide Mittel (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgesetzten Anschaffungskosten bewertet. Darin enthalten sind Festgelder, die teilweise als Sicherheiten hinterlegt sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden mit dem Nennbetrag oder dem am Stichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

-Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden diese nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

-Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Nach ihrer erstmaligen Bewertung werden diese in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinn oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst.

Wertminderungen bei Finanzinstrumenten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen objektive, substanzielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden, übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Hinweise auf Wertminderung sind u.a. eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einer anderen Form der finanziellen Restrukturierung des Schuldners oder das Verschwinden eines aktiven Markts.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen - nicht jedoch über die Anschaffungskosten hinaus - getätigt.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundene Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes ist die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenen Entgelt und aller kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Der Konzern legt die Klassifizierung ihrer finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet; im Fall von Darlehen abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere Verbindlichkeiten.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Klassifizierung ab

-Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

Diese werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes saldiert in der Gewinn-und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden.

-Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten:

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der

ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenen Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

2.3.9. Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einerseits und am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits. Die Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten erfolgt auf Basis des first-in-first-out-Verfahrens (Fifo).

2.3.10. Biologische Vermögenswerte

Die Biologischen Vermögenswerte werden bis zum Zeitpunkt der Ernte zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Veräußerungskosten bewertet. Wertänderungen werden unmittelbar erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

2.3.11. Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf der Basis des wirtschaftlichen Gehaltes der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf dem Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Der Konzern tritt nur als Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasingverhältnissen auf. Mietzahlungen aus diesen Operating Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer.

2.3.12. Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ermittelt, um die Höhe des entsprechenden Wertminderungsaufwands, falls vorhanden, zu bestimmen. Erzielt der Vermögenswert keine Zahlungsmittelzuflüsse, die unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, erfolgt die Ermittlung des erzielbaren Betrags für den einzelnen Vermögenswert auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört.

Liegt der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) unter seinem Buchwert, ist dieser auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Der Wertminderungsaufwand ist sofort ergebniswirksam zu erfassen. Soweit Wertaufholungen nach IAS 36 geboten sind, werden sie ergebniswirksam erfasst.

Zugeschrieben wird auf den neu festgestellten erzielbaren Betrag. Es ist jedoch höchstens bis zu dem Betrag zuzuschreiben, der sich als Buchwert ergeben würde, wenn zuvor keine Abwertung stattgefunden hätte.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

2.3.13. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und wenn die voraussichtliche Höhe des künftigen Mittelabflusses zuverlässig schätzbar ist.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden - sofern der Effekt wesentlich ist - abgezinst.

Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn diese Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

2.3.14. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Der Konzern gewährt dem Vorstand und den Mitarbeitern aktienkursorientierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Die Vergütung durch Eigenkapitalinstrumente wird zum Zusagezeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der zum Zusagezeitpunkt bestimmte beizulegende Zeitwert der aktienkursorientierten Vergütungen durch Eigenkapitalinstrumente wird linear über die Sperrperiode bzw. Wartefrist aufwandswirksam und in der Kapitalrücklage erfasst. Dies geschieht auf der Grundlage der konzerninternen Schätzung der Aktienanzahl, die zu einer Zusatzvergütung berechtigen.

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern seine Schätzungen bzgl. der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die unverfallbar werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit erfolgswirksam zu erfassen, mit entsprechender Anpassung der Rücklage für Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

Die oben genannte Methode wird auf die anteilsbasierten Vergütungen mit einem Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente angewendet.

Der beizulegende Zeitwert wurde mit Hilfe des Black-Scholes-Modells zur Optionspreisermittlung bestimmt. Die Laufzeit wurde basierend auf der bestmöglichen Schätzung des Vorstands entsprechend angesetzt, um den Besonderheiten der Mitarbeiteroptionen, der Nicht-Übertragbarkeit, Ausgabebeschränkungen und verhaltensbedingten Vergütungen bei der Bewertung gerecht zu werden.

2.3.15. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die mit einem biologischen Vermögenswert in Verbindung stehen, der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Verkaufskosten bewertet wird, sind dann als Ertrag zu erfassen, wenn die Zuwendung einforderbar ist (IAS 41 Tz. 34) oder eine damit verbundene Bedingung erfüllt ist (IAS 41 Tz. 35).

2.3.16. Vergleichszahlen

Soweit erforderlich, werden Vergleichszahlen angepasst, um die Vergleichbarkeit mit dem laufenden Jahr aufgrund von Ausweisänderungen wiederherzustellen.

3. Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe ausgewiesener Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und jeweils zugehörige Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen können.

Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert in einem bestimmten Ausmaß Beurteilungen und Schätzungen sowie Annahmen bei der Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung über Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten, der Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Im Folgenden werden solche Schätzungen und Annahmen erläutert, die ein erhebliches Risiko in sich bergen, dass der Buchwert von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten in folgenden Geschäftsjahren angepasst werden muss. Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen. Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Bildung von Rückstellungen, Schätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens oder die Beurteilung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens, von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie die Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern. Schätzungen und Annahmen sind darüber hinaus bei der Bewertung aktienbasierter Vergütungsbestandteile erforderlich, sowie bei der Bestimmung geeigneter Bewertungsverfahren und der in diese Verfahren einfließende Daten, wie z. B. der Volatilität und Zinsen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Anpassung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Weitere zukunftsbezogene Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte.

4. Segmentberichterstattung

Die AGRARIUS AG weist im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 die Segmente Deutschland und Rumänien aus.

Bei der Segmentberichterstattung wurden die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Es gab keine unterschiedliche Handhabung zwischen den Geschäftsbereichen. Erlöse zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden als Kostenumlage berechnet.

Der Vorstand der AGRARIUS AG legt als wesentliche Erfolgsgröße für den Geschäftserfolg eines Segments die Umsatzerlöse und das konsolidierte Segmentergebnis vor Finanzierung, Ertragsteuern fest, da diese aus seiner Sicht ausschlaggebend für den Segmenterfolg sind.

Segmentberichterstattung Januar bis Dezember 2012	**Deutschland TEUR**	**Rumänien TEUR**	**Konzern TEUR**
Außenumsatz	10	2.335	2.345
Sonstige betriebliche Erträge	13	620	633
Bestandsveränderung	0	624	624
Materialaufwand	-81	-2.300	-2.381
Rohergebnis	**-58**	**1.279**	**1.221**
Personalaufwand	-327	-360	-687
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-391	-926	-1.317
EBITDA	**-776**	**-7**	**-783**
Abschreibungen	-21	-512	-533
EBIT	**-797**	**-519**	**-1.316**
Finanzergebnis	-22	-193	-215
Ertragsteuer	0	-26	-26
Konzernergebnis	**-819**	**-738**	**-1.557**

ANLAGE 5

Segmentberichterstattung 2011	Deutschland TEUR	Rumänien TEUR	Konzern TEUR
Außenumsatz	0	3550	3550
Sonstige betriebliche Erträge	15	812	827
Materialaufwand	0	-2518	-2518
Rohergebnis	**15**	**1844**	**1859**
Personalaufwand	-438	-465	-903
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-339	-315	-654
EBITDA	**-762**	**1065**	**302**
Abschreibungen	-11	-300	-310
EBIT	**-773**	**765**	**-8**
Finanzergebnis	-24	-243	-267
Ertragsteuer	0	-64	-64
Konzernergebnis	**-796**	**458**	**-338**

Zum Zwecke der Überwachung der Ertragskraft und der Verteilung von Ressourcen zwischen den Segmenten, beobachtet der Vorstand die materiellen, immateriellen und finanziellen Vermögenswerte, die dem einzelnen Segment zugeordnet sind. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde den berichtspflichtigen Segmenten zugeordnet.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Vermögenswerte		
Segment Deutschland	223	795
Segment Rumänien	7.421	6.589
Summe Segmentvermögen	7.644	7.384
Summe konsolidierte Vermögenswerte	**7.644**	**7.384**
Schulden		
Segment Deutschland	741	150
Segment Rumänien	2.292	1.544
Summe Segmentschulden	3.033	1.694
Summe konsolidierte Schulden	**3.033**	**1.694**

	Abschreibungen		Investitionen	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Segement Deutschland	21	10	46	54
Segement Rumänien	512	300	790	2.402
Gesamt	533	310	836	2.456

5. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5.1. Umsatzerlöse

In Rumänien wurden Nettoumsatzerlöse von TEUR 2.335 erzielt (Vj. TEUR 3.550) sowie in Deutschland von TEUR 10 (Vj. TEUR 0).

5.2. Herstellkosten

Die Herstellkosten (Cost of Sales) enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe TEUR 1.822 (Vj. TEUR 2.400) und bezogene Leistungen TEUR 97 (Vj. TEUR 163). Im Geschäftsjahr wurden TEUR 624 (Vj. TEUR 454) als Bestandsveränderung(Erhöhung) in den Herstellkosten berücksichtigt.

5.3. Vertriebskosten

Unter den Vertriebskosten werden Transportkosten sowie Werbe- und Marketingaufwendungen erfasst.

5.4. Verwaltungskosten und allgemeine Kosten

Zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zählen die Kosten des im Verwaltungsbereich tätigen Personals. Darüber hinaus werden hier Rechts- und Beratungskosten, Raummiete und sonstige Betriebsaufwendungen erfasst.

5.5. Zusätzliche Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Personalkosten

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2012	2011
Verwaltung	4	3
Titus	3	6
Apodemus	0	0
Tomtim	25	47
Gesamt	**32**	**56**

Der Personalaufwand einschließlich Sozialabgaben beläuft sich auf TEUR 687 (Vj. TEUR 903).

Abschreibungen
Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen TEUR 533 (Vorjahr: TEUR 310)

5.6. Zinserträge, ähnliche Erträge und Zinsaufwendungen

In diesen Posten werden Zinsen aus Kontokorrent- und Darlehenskonten ausgewiesen.

	2012 TEUR	2011 TEUR
Zinserträge	35	26
Kurserträge	259	114
übriges	0	0
Zinserträge	**294**	**140**
Zinsaufwendungen	123	79
Zinsaufwendungen aus Leasing	9	3
Kursaufwendungen	377	310
Sonstige Zinsaufwendungen	0	15
Zinsaufwendungen	**509**	**407**

5.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Kapitalertragsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag im Rahmen ihrer Zinseinkünfte gezahlt, welche aufgrund der Verlustsituation im Wege der Steuerveranlagung erstattet werden.

Ein Ansatz aktiver Steuerlatenzen aus Verlustvorträgen wurde bei den Konzerngesellschaften nicht vorgenommen, da nach IAS 12.24 nicht mit der geforderten Wahrscheinlichkeit eine Verrechnung dieser Verluste mit zukünftigen Gewinnen erwartet werden kann bzw. eine Verrechnung mit passiven Steuerlatenzen gegeben ist.

Auf Bilanzposten bezogene Unterschiede sind unwesentlich und werden deshalb nicht angesetzt.

Für die Überleitung des rechnerischen Steueraufwands auf den tatsächlichen Steueraufwand ist der gewichtete durchschnittliche Steuersatz der einbezogenen Konzerngesellschaften heranzuziehen. Da die gesamte operative Tätigkeit in Rumänien stattfindet, wurde aus Vereinfachungsgründen ausschließlich der für Rumänien maßgebliche Steuersatz herangezogen.

Die latenten Steuern sind nach der Verbindlichkeitsmethode gemäß IAS 12 berechnet worden. Für Rumänien wurde im Jahr 2012 der Ertragssteuersatz von 16 % (Vorjahr 16%) angewandt.

Die folgende Übersicht beinhaltet eine Abstimmung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung der rumänischen Steuersätze ergibt und dem Steueraufwand in den vorliegenden Jahresabschlüssen:

	01.01. - 31.12.2012 EUR	01.01. - 31.12.2011 EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	-1.530.753,14	-274.403,36
Anzuwendender Steuersatz	16%	16%
Erwarteter Steueraufwand	0,00	0,00
Ansatz aktiver latenter Steuern	-26.000,00	26.000,00
Nicht abzugsfähige/ anrechenbare Quellensteuer	0,00	-89.576,00
Summe Steueraufwand	**-26.000,00**	**-63.576,00**
Effektive Steuerrate	0,0%	0,0%

5.8. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten und dem Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten, die jeweils den Stammaktionären der AGRARIUS AG zugerechnet werden können, bzw. dem Gewinn (nach Steuern), dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Aktien.

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

	2012	2011
Ergebnis in TEUR	-1546	-393
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie		
Anzahl der Aktien in TStück	**8.052**	**7.552**
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	7.565	6.300
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	8.179	6.503
Ermittlung Ergebnis je Aktie in EUR		
Ergebnis je Aktie unverwässert (in EUR)	-0,2044	-0,0624
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	-0,1890	-0,0604

6. Angaben zur Konzernbilanz

6.1. Anlagevermögen

6.1.1. Immaterielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	19	23
Geschäfts- oder Firmenwert	1.212	1.212
Gesamt	**1.231**	**1.235**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach der linearen Methode bewertet. Bei den ausgewiesenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten handelt es sich hauptsächlich um Verkaufsrechte auf Ackerflächen in Rumänien.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich in Folge des Erwerbs von rd. 88 % der Anteile an der AGROINDUSTRIALA TOMTIM TOMNATIC SA im Geschäftsjahr 2011.

Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten" mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash-Generating Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- oder Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland und Rumänien zugeordnet. Im Segment Rumänien überwacht das Management den Geschäfts- oder Firmenwert differenziert auf Ebene der einzelnen Gesellschaft als Zahlungsmittel generierende Einheit. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt 6 Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Der Diskontierungssatz vor Steuern wird auf Basis von Marktdaten ermittelt und beträgt für die dem Geschäfts- oder Firmenwert zugrundeliegende CGU 8,33%. Die Terminal Growth Rate beträgt 0% (Vorjahr 0%).

Für die definierte CGU hat sich im Rahmen des Impairment Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungssatzes um 1,0 Prozentpunkte würde keine Wertberichtigung nach sich ziehen.

ANLAGE 5

Die Entwicklung der einzelnen Posten des immateriellen Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres ist dem nachfolgenden Anlagespiegel zu entnehmen.

TEUR	Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- und Firmenwert	Summe
Anschaffungs-und Herstellungskosten			
01. Jan 12	36	1.212	1.248
Zugänge	2	0	2
Abgänge	0	0	0
Fremdwährungseffekte	0	0	0
31. Dez 12	38	1.212	1.250
Abschreibungen und Wertminderungen			
01. Jan 12	13	0	13
Abschreibungen	6	0	6
Wertminderungen	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Fremdwährungseffekte	0	0	0
31. Dez 12	19	0	19
Buchwert 31.Dez 12	**19**	**1.212**	**1.231**

6.1.2. Sachanlagevermögen

Die Buchwerte des Sachanlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen.

	2012 TEUR	2011 TEUR
Grundstücke, Gebäude	1.024	931
Technische Anlagen und Maschinen	2.114	2.107
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	82	64
Anlagen im Bau	83	132
	3.303	**3.234**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres ist dem nachfolgenden Anlagespiegel zu entnehmen.

ANLAGE 5

TEUR	Grundstücke, grundstücks-gleiche Recht und Bauten, ein-schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-und Herstellungskosten					
01. Jan 12	946	2.687	77	146	3.856
Zugänge	171	533	49	81	834
Abgänge	0	-47	0	-136	-183
Fremdwährungseffekte	-25	-78	0	-4	-107
31. Dez 12	1.092	3.095	126	87	4.400
Abschreibungen und Wertminderungen					
01. Jan 12	15	580	23	4	622
Abschreibungen	51	453	21	0	525
Wertminderungen	2	0	0	0	2
Abgänge	0	-36	0	0	-36
Fremdwährungseffekte	0	-16	0	0	-16
31. Dez 12	68	981	44	4	1.097
Buchwert 31.Dez 12	**1.024**	**2.114**	**82**	**83**	**3.303**

6.2. Umlaufvermögen

6.2.1. Vorräte

Die Vorräte in Höhe von TEUR 1.774 (Vj. TEUR 1.160) betreffen zum größten Teil biologische Vermögenswerte. Es handelt sich überwiegend um die bereits getätigten Aussaaten und die wachsende Bepflanzung (TEUR 1.405; Vj. TEUR 881). Die restlichen Vorräte beinhalten hauptsächlich Betriebsmittel (Düngemittel, Treibstoff, Ersatzteile, Saatgut) von insgesamt TEUR 369 (Vj. TEUR 279).

6.2.2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die (Netto)-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 653 (Vj. TEUR 143).

Zum 31. Dezember 2012 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nettobetrag von TEUR 69 (Vorjahr: TEUR 71) der AGROINDUSTRIALA TOMTIM TOMNATIC SA. wertgemindert. Diese resultieren vollständig bereits aus Vorjahren.

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2012 stellt sich wie folgt dar:

Überfällige Forderungen	**2012 TEUR**	**2011 TEUR**
Nicht überfällig oder bis max 30 Tage; nicht wertgemindert	16	124
Überfällig bis max. 60 Tage; nicht wertgemindert	630	12
Überfällig bis max 90 Tage; nicht wertgemindert	0	7
Überfällig über 90 Tage; nicht wertgemindert	7	0
	653	**143**

Zu Ausführungen zum Ausfallrisiko wird auf 9.3 verwiesen.

6.2.3. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	**2011 TEUR**
Forderungen aus Umsatzsteuern	150	536
Forderungen Zuschüsse	310	201
Sonstige Forderungen	1	12
	461	**749**

Der Buchwert der sonstigen Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert. Wertminderungen waren nicht notwendig.

Zu Ausführungen zum Ausfallrisiko wird auf 9.3 verwiesen.

6.2.4. Liquide Mittel

Der Posten Liquide Mittel beinhaltet Bargeld und kurzfristige Einlagen, mit einer ursprünglichen Fälligkeit von drei Monaten oder weniger. Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert.

6.3. Eigenkapital

6.3.1. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in voller Höhe eingezahlt und beträgt zum Bilanzstichtag EUR 8.051.601,00. Das Grundkapital ist eingeteilt in 8.051.601 Aktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Auf Grund der in der Satzung vom 19.06.2012 erteilten Ermächtigungen wurde das Grundkapital um EUR 500.000,00 auf EUR 8.051.601,00 erhöht. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 21.12.2012.

Hinsichtlich der Überleitung der sich im Umlauf befindlichen Aktien vom Periodenbeginn bis 31. Dezember 2012 verweisen wir auf die Angaben in der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die Gesellschaft verfügt nur über eine Klasse von Aktien. Diese gewährleisten keinen festen Gewinnanspruch. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Hinsichtlich der mit der Ausgabe von Aktien direkt verbundenen Kosten sind diese gemäß IAS 32.37 nicht als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen, sondern unmittelbar vom zugegangenen Eigenkapital zu kürzen. Im Zusammenhang mit der erfolgten Kapitalerhöhung von EUR 500.000 sind insgesamt direkte Kosten i. H. von TEUR 5 entstanden. Da es sich bei den o.g. Aufwendungen um steuerliche Betriebsausgaben handelt ist vor Verrechnung mit dem zufließenden EK eine Steuerlatenz zu bilden. Diese wurde mit einem Steuersatz von 30 % angesetzt. Somit ergibt sich ein vom Eigenkapital abzuziehender Betrag in Höhe von TEUR 3.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Satzung vom 19.06.2012 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 10.06.2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 3.775.800,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2012). Das genehmigte Kapital gemäß Satzung vom 19.06.2012 beträgt nach teilweiser Inanspruchnahme am 31.12.2012 noch EUR 3.275.800,00

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30.07.2010 um bis zu EUR 249.500,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010/I). Das bedingte Kapital dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die im Rahmen des von der Hauptversammlung am 30.07.2010 beschlossenen Aktienoptionsplans 2010 ausgegeben wurden.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11.08.2011 um bis zu EUR 399.500,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2011/II). Das bedingte Kapital dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2011.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.06.2012 um bis zu EUR 106.160,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012/I). Das bedingte Kapital dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2012.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.06.2012 um bis zu EUR ERU 3.020.640,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012/II). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien bei Ausübung von Wandlungs- und Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19.06.2012 bis zum 18.06.2017 gewährt werden.

6.3.2. Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Betrag von TEUR 25 resultieren aus dem Agio bei der Ausgabe der neuen Aktien im Rahmen der Kapitalerhöhung 2012 eingestellt.

6.4. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die AGRARIUS AG hat mit den Beschlüssen der Hauptversammlungen vom 30.07.2010, 11.08.2011 und 19.06.2012 und den Beschlüssen des Aufsichtsrates die Voraussetzungen für ein Aktionsoptionsprogramm geschaffen (AOP). Das AOP hat eine Laufzeit von insgesamt 5 Jahren. Die übertragbaren Optionsrechte können nach Ablauf einer Sperrfrist / Wartefrist von 4 Jahren frühestens ausgeübt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass der dann gültige Aktienkurs 125 % des Basispreises von EUR 1 pro Aktie beträgt.

Für Zwecke der Bilanzierung nach IFRS 2.10 wurde der Fair Value zum Zusagezeitpunkt ermittelt.

Die zusagte Anzahl von Aktienoptionen hat sich wie folgt entwickelt:

	Zuteilung in 2010	**Zuteilung in 2011**	**Zuteilung in 2012**	**Summe**
Beschluss vom 30.07.2010	124.750	124.750		249.500
Beschluss vom 11.08.2011		199.750	199.750	399.500
Beschluss vom 19.06.2012			106.160	106.160
				755.160

Die Optionen für 2010 und 2011 wurden ausschließlich an die Vorstände gewährt. Bezüglich der gewährten Aktionenoptionen für 2012 entfällt die Hälfte auf den Vorstand.

ANLAGE 5

Auf Grundlage des Black-Scholes Modells wurden die Werte pro Option ermittelt aus den sich die Marktwerte wie folgt ergeben:

	2010	2010 (II)	2011	2011 (II)	2012	Summe
Anzahl Aktienoption	124.750	124.750	199.750	199.750	106.160	755.160
Wert pro Option	0,40	0,25	0,21	0,21	0,22	
Marktwert in EUR	**49.900,00**	**31.188,00**	**41.948,00**	**41.948,00**	**23.355,00**	**188.339**

Die Modellparameter stellen sich wie folgt dar:

	2010	2010 (II)	2011	2011 (II)	2012
Aktienkurs zum Gewährungszeitpunkt	1,00	1,01	1,01	0,88	0,88
Ausübungskurs	1,00	1,14	1,01	0,88	0,88
Erwartete Volatilität	25%	25%	25%	25%	25%
Optionslaufzeit (Monate)	48	31	48	38	48
Risikofreier Zins	1,12	1,12	1,12	1,10	1,10

IFRS 2.10ff sieht für die aktienkursorientierte Vergütung auf der Grundlage eines bedingten Kapitals eine aufwandswirksame Ansammlung der unterstellten Arbeitsleistung im Eigenkapital vor. Aktienoptionen für künftige Arbeitsleistungen müssen auf die angenommene Dienstzeit aufwandsmäßig verteilt werden. Die Gegenbuchung erfolgt über die Kapitalrücklagen.

Gemäß IFRS 2 B44A werden Änderungen im Zeitwert der Optionen nicht beachtet und führen zu keiner Änderung der Bewertung.

Unter der Annahme dass die Mitarbeiter über die Dauer der jeweiligen Sperr/Wartfrist von vier Jahren nach Zuteilung Mitarbeiter der AGRARIUS AG bleiben, entwickeln sich die Aufwandsbuchungen wie folgt:

Jahr	Vergütung je Periode	Kumulierter Vergütungsaufwand
	EUR	EUR
2010	5.197,92	5.197,92
2011	15.970,58	21.168,50
2012	44.577,00	65.745,50
2013	54.121,00	119.866,50
2014	43.892,08	163.758,58
2015	21.660,42	185.419,00
2016	2.919,00	**188.338,00**

6.5. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Kapitalanteile fremder Gesellschafter betragen TEUR 9 (Vorjahr TEUR 169) und betreffen die Minderheitsgesellschafter der AGROINDUSTRIALA TOMTIM TOMNATIC SA (rd. 1%, Vj. rd. 12% der Anteile).

6.6. Langfristiges Fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 783 (Vj. TEUR 841) Dabei handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 522; (Vj. TEUR 463). Weiterhin bestehen Leasingverbindlichkeiten und Ausleihungen von Dritten in Höhe von TEUR 261 (Vj. TEUR 378).

6.7. Kurzfristiges Fremdkapital

6.7.1. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	**2011 TEUR**
Finanzverbindlichkeiten	1.307	309
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	426	302
Sonstige Verbindlichkeiten	432	97
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	88
Kurzfristige Rückstellungen	79	51
Rechnungsabgrenzung	6	3
	2.250	**850**

Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 426 (Vj. TEUR 302) entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

6.7.2. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012		**31.12.2011**	
	Kurzfristig TEUR	**Langfristig TEUR**	**Kurzfristig TEUR**	**Langfristig TEUR**
Rückstellungen Abschlusskosten	46		29	
Rückstellung Aufbewahrung		3		3
Sonstige Rückstellungen	33		22	
Gesamt	**79**	**3**	**51**	**3**

Die sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend noch nicht gezahlte Aufsichtsratvergütung.

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Stand 01.01.2012 TEUR	Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR
Sonstige Rückstellungen	22	22	33	0	33
Rückstellungen Abschlusskosten	29	29	46	0	46
Rückstellung Aufbewahrung	3	0	0	0	3
Gesamt	**54**	**51**	**79**	**0**	**82**

6.8. Haftungsverhältnisse sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Innerhalb eines Jahres	901	387
Zwischen ein und fünf Jahren	1297	825
Nach fünf Jahren	0	11
Gesamt	**2.198**	**1.223**

Die aufgeführten finanziellen Verpflichtungen betreffen in erster Linie Pachtzahlungen für die Agrarflächen in Rumänien. Darüber hinaus sind die Verpflichtungen aus Mietverträgen für technische Anlagen und Maschinen und PKW enthalten. Die betreffenden Verträge haben eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren.

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

	Eventualverbindlichkeiten
Bürgschaften	2.244.795,80

Die Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Bürgschaften für Leasingverträge der verbundenen Unternehmen.

7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die liquiden Mittel setzen sich aus Bankguthaben zusammen.

Die Zahlungsströme werden unterteilt nach der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Für die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Ermittlungsmethode gewählt.

Nach der Bereinigung von zahlungsunwirksamen Erträgen und Aufwendungen und unter Berücksichtigung der Veränderung des Working Capitals erlangte die AGRARIUS AG aus laufender Geschäftstätigkeit einen Finanzmittelabfluss in Höhe von TEUR 1.469 (Vj. Finanzmittelzufluss TEUR 201).

Der negative Cashflow der Investitionstätigkeit beträgt TEUR - 692 (Vj. TEUR -4.639). Die Verändunger gegenüber dem Vorjahr resultiert aus höheren Investitionen im Vorjahr ua. bedingt durch den Erwerb von konsolidierten Unternehmen im Vorjahr. Der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR 1.597 (Vj. TEUR 1.681); u. a. aufgrund der in 2012 vorgenommenen Kapitalerhöhung sowie Darlehensneuaufnahmen.

In Summe ergibt sich eine Finanzmittelfondsabnahme in Höhe von TEUR 565 (Vj. TEUR 2.767).

8. Zuwendungen der öffentlichen Hand

In 2012 hat der AGRARIUS Konzern Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Bewirtschaftung der Ackerflächen, für Betriebsmittel sowie für Versicherungen gegen Ernteausfall in Höhe von insgesamt TEUR 519 (Vj. TEUR 669) erhalten.

9. Finanzinstrumente

9.1. Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen den langfristigen Teil von Darlehen (langfristige finanzielle Vermögenswerte), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in einer der folgenden Kategorien ein:

- ausgereichte Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten die zu Handelszwecken gehaltene und beim erstmaligen Ansatz in Ausübung der fair-value-option als solche eingestufte finanzielle Vermögenswerte umfassen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten,
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Von der Fair-value-option macht der Konzern grundsätzlich keinen Gebrauch. Darüber hinaus verfügte der Konzern weder in 2012 noch in 2011 über zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen.

Neueinstufungen/Umklassifizierungen wurden weder in 2012 noch in 2011 vorgenommen.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Konzerns ist oben bei den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften dargestellt.

Die Buchwerte, Bewertungsmaßstäbe und Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2012 des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

2012		Bewertet gem. IAS 39 mit			
	Buchwert TEUR	fortgeführte-AK TEUR	Zeitwert erfolgsneutral TEUR	Zeitwert erfolgs-wirksam TEUR	Zeitwert TEUR
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	653	653	0	0	653
Sonstige Forderungen/ Vermögenswerte	461	461	0	0	461
Flüssige Mittel	205	205	0	0	205
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
davon kurzfristig	2.166	2.166	0	0	2.166
davon langfristig	783	783	0	0	783

Die Buchwerte, Bewertungsmaßstäbe und Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12.2011 des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

2011		Bewertet gem. IAS 39 mit			
	Buchwert TEUR	fortgeführte-AK TEUR	Zeitwert erfolgsneutral TEUR	Zeitwert erfolgs-wirksam TEUR	Zeitwert TEUR
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	143	143	0	0	143
Sonstige Forderungen/ Vermögenswerte	749	749	0	0	749
Flüssige Mittel	799	799	0	0	799
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
davon kurzfristig	797	797	0	0	797
davon langfristig	841	841	0	0	841

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte sowie flüssige Mittel und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten wurden mittels folgender dreistufiger Hierarchie ermittelt:

Stufe 1: notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten
Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z.B. Preise) oder indirekt (z.B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.
Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen grundsätzlich den Positionen der Konzernbilanz.

9.2. Kapitalmanagement

Die Gesellschaft steuert ihr Kapital mit dem Ziel, das Kapital möglichst substanzsichernd zu investieren.

Das bilanzielle Eigenkapital und die Bilanzsumme betrugen zum 31. Dezember 2012 und 2011:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Eigenkapital (TEUR)	4.607	5.691	-1.084
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	60,27%	77,06%	-16,79
Fremdkapital (TEUR)	3.037	1.694	1.343
Fremdkapital in % vom Gesamtkapital	39,73%	22,94%	16,79

Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital. Das Fremdkapital ist definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten.

9.3. Finanzrisiken

Die AGRARIUS AG ist aufgrund ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nur geringen Währungs-, Zinsänderungs- und Kreditrisiken ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten. Die AGRARIUS AG wies zum 31. Dezember 2012 keine derivaten Instrumente aus.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken sowie das Risikomanagement eingegangen.

Fremdwährungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere, wenn Forderungen, Schulden, Zahlungsmittel und geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Das Geschäftsmodell der AGRARIUS sieht u.a. vor, im osteuropäischen Ausland Agrarflächen zu erwerben, zu bewirtschaften oder zu verpachten. Die dabei zugrundeliegenden Grundstückstransaktionen werden in der jeweiligen Landeswährung abgewickelt.

Liquiditäts-/Refinanzierungsrisiko

Die Finanzierung der AGRARIUS AG erfolgt über Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen. Darüber hinaus werden Teile des Anlagevermögens durch Darlehen finanziert. Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft besteht grundsätzlich darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Überwachung und Steuerung der Liquidität werden Finanzplanungsinstrumente eingesetzt. Der Planungshorizont erstreckt sich auf ein Jahr.

Zum 31. Dezember 2012 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

2012 **TEUR**	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahren	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	621	246	185	78	14	0	1.144
Leasingverbindlichkeiten	23	23	22	11			79
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	664	99	105	0	0	0	868
Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	858	0	0	0	0	0	858
SUMME	2.166	368	312	89	14	0	2.949

Zum 31. Dezember 2011 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

2011 **TEUR**	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahren	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	203	177	177	99	5	1	662
Leasingverbindlichkeiten	23	23	23	22	11	0	102
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	88	93	100	106	0	0	387
Steuerverbindlichkeiten	89	0	0	0	0	0	89
Sonstige Verbindlichkeiten	399	0	0	0	0	0	399
SUMME	802	293	300	227	16	1	1.639

Ausfallrisiko

Aus der operativen Geschäftstätigkeit entstehen augenblicklich keine nennenswerten Ausfallrisiken.

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Bezüglich der Altersstruktur der Forderungen verweisen wir auf die Ausführungen unter 6.2.2.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt.

10. Sonstige Angaben

10.1. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft waren im Berichtsjahr bestellt:

Ottmar Lotz, Wehrheim
Vorstand

Dr. Gerhard Prante, Hofheim
Vorstand

Die in 2012 gewährten Gesamtbezüge des Vorstands betrugen TEUR 194 (Vorjahr: TEUR 201)

Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2012 in Stück:

Name	Aktien	Wert
Ottmar Lotz (Vorstand)	50.000,00	50.000,00 €
Dr. Gerhard Prante (Vorstand)	20.000,00	20.000,00 €
Markus Stillger (Aufsichtsrat)	110.000,00	110.000,00 €

Zum 31. Dezember 2012 bestehen 755.160 ausstehende Optionen.

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Berichtsjahr bestellt:

Bruno Kling — Unternehmer, Bad Vilbel
Aufsichtsratsvorsitzender der AGRARIUS AG
Weitere Aufsichtsrats- oder Beiratsmandate:
Franconofurt AG
Opera One AG

Stefan Müller	Bankkaufmann, Frankfurt am Main Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Markus Stillger	Kaufmann, Brechen Weitere Aufsichtsrats- oder Beiratsmandate: Adler Modemärkte AG Ex Oriente Lux AG

Die Aufsichtsratsvergütungen für 2012 betrugen TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 22)

Bezüge für Dienstleistungen von Aufsichtsratsmitgliedern über die satzungsgemäß festgelegten Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeld) hinaus ergeben sich in 2012 keine.

In 2012 wurden der Gesellschaft kurzfristige Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 350 von der Stillger & Stahl GbR gewährt, an der der Aufsichtsrat Herrn Markus Stillger beteiligt ist.

Im April und Mai 2012 wurde der Gesellschaft kurzfristige Darlehen durch den Vorstand Herrn Ottmar Lotz in Höhe von insgesamt TEUR 200 gewährt.

10.2. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft plant aktuell eine Barkapitalerhöhung gegen Ausgabe neuer Aktien und beabsichtigt auf der nächsten Hauptversammlung die Zustimmung hierzu einzuholen.

Zur Verbesserung der operativen Effizienz in Rumänien wurde beschlossen die rumänische Tochtergesellschaft Titus auf die Tomtim zu verschmelzen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

10.3. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Angaben, die gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 des WpHG mitgeteilt werden müssen, liegen nicht vor.

10.4. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wird voraussichtlich am 25.06.2013 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Bad Homburg v. d. H., 18.06.2013

Ottmar Lotz Dr. Gerhard Prante

AGRARIUS AG, Bad Homburg v. d. H.

Konzernlagebericht 2012

A. Grundlagen des Konzerns und Wirtschaftsbericht

I. Geschäftsmodell

Das Kerngeschäft der AGRARIUS AG ist die professionelle Bewirtschaftung eigener und gepachteter Agrarflächen. Der regionale Fokus liegt dabei auf Rumänien und damit auf dem osteuropäischen Wirtschaftsraum. In Rumänien existieren mit der Apodemus Agrar S.R.L., der Titus Invest S.R.L. (im Folgenden Titus) und der Agroindustriala Tomtim Tomnatic S.A. (im Folgenden Tomtim) drei vollkonsolidierte Tochtergesellschaften. Die bewirtschaftete Fläche im Erntejahr 2011/2012 betrug 3.023 ha. Davon waren 2.773 ha gepachtet und 250 ha im Eigentum des Konzerns.

II. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2012

Der Konzernabschluss für das Jahr 2012 wird freiwillig aufgestellt, der Vergleich erfolgt mit dem ebenfalls freiwillig aufgestellten und testierten Konzernabschluss des Vorjahres.

Das Jahresergebnis beträgt -1.557 T€ (VJ -338 T€) vor dem Anteil anderer Gesellschafter (ADS 1,3%) und liegt damit deutlich unterhalb des von uns erwarteten Rahmens.

Ursache hierfür sind in erster Linie eine extrem schlechte Körnermaisernte in Rumänien und eine gegenüber dem Vorjahr reduzierte Agrarfläche. Verursacher des Minderertrags bei der Maisernte sind klimatische Bedingungen - wie extreme Hitze und Trockenheit - welche insbesondere während der Blütezeit des Mais die Entwicklung der Pflanze und Bildung der Maiskörner stark beeinträchtigt haben. Eine solche Wetterentwicklung ist für Rumänien sehr außergewöhnlich und nicht typisch. Landesweit ist der Maisertrag um 49% gegenüber dem Vorjahr eingebrochen. Die Maiserntemenge lag 61% unter unseren Planungen und ist damit für einen Minderumsatz von 836 T€ verantwortlich. Bei den anderen Kulturen waren die Mindererträge geringer, so dass wir in Verbindung mit den gestiegenen Preisen bei diesen den Rückgang kompensieren und sogar einen Mehrertrag von 152 T€ gegenüber unserer Planung verzeichnen konnten.

Weitere Ursache für den Ergebnisrückgang im Vergleich zum Vorjahr ist die Verminderung der bewirtschafteten Agrarflächen in einem Volumen von 591 ha. Der hieraus auf Basis von Erfahrungswerten geschätzte Effekt auf das Jahresergebnis beträgt rund 601 T€.

Die Marktsituation in Rumänien war 2012 wie im Vorjahr gekennzeichnet durch weiter steigende Preise für Ackerland. Allerdings hat sich der Preisanstieg gegen Ende des Jahres nochmals beschleunigt, so dass sich die Preise 2012 in Westrumänien um ca. 1.000,- € / ha verteuert haben. Die Preise für die von uns produzierten Agrarrohstoffe orientierten sich an den internationalen Vorgaben sowie der nationalen und regionalen Nachfrage. Bedingt durch die Ernteausfälle in Osteuropa und USA sind die Preise für Agrarrohstoffe – insbesondere Mais - ab Juli stark gestiegen.

AGRARIUS konzentriert sich weiterhin auf Standorte in Westrumänien (Banat). Diese Region bietet nach wie vor aufgrund attraktiver Bodenpreise – die sich inzwischen zwar verteuert haben, aber im internationalen Vergleich immer noch günstig sind - sowie sich kontinuierlich verbessernder Infrastruktur bei gegebener Rechtssicherheit ein hohes Wertsteigerungspotenzial, wie auch das Jahr 2012 gezeigt hat.

Die klimatischen Bedingungen in Westrumänien sind trotz der klimatischen Ausnahmesituation in 2012 für den Ackerbau grundsätzlich gut bis sehr gut. Der Abschluss weiterer langfristiger Pachtverträge oder die Verlängerung von bestehenden Verträgen ist auf einem attraktiven Preisniveau gelungen und wird kontinuierlich verfolgt.

Im Bewirtschaftungszyklus 2011/2012 wurden 843 ha Winterweizen (5,1 t/ha), 918 ha Sonnenblume (2,45 t/ha) und 1.140 ha Körnermais (3,2 t/ha) geerntet. Die hierfür erzielten Verkaufspreise (€ 156,-/t) lagen durch den Abschluss von Vorkontrakten unter dem nach der Ernte erzielbaren Preisniveau (ca. € 200,- / t). Die Minderernte bei Mais führte dazu, dass nahezu die gesamte Ernte zu dem in den Vorkontrakten vereinbarten Preisen verkauft werden musste und eine Partizipation an den Preissteigerungen bei dieser Kultur nicht möglich war. Bei Winterweizen (durchschnittlicher Verkaufspreis € 179,- / t) und Sonnenblume (durchschnittlicher Verkaufspreis € 413,- / t) konnte ein Teil der Ernte auf dem gestiegenen Preisniveau vermarktet werden.

Der von uns im Herbst 2011 ausgesäte Winterraps wurde bedingt durch einen trockenen Herbst und Frühjahr umgebrochen und durch Sommerkulturen ersetzt. Der hierdurch verursachte Schaden hält sich mit 62 T€ in Grenzen.

In unseren Planungen für 2013 haben wir Aufgrund der wetterbedingten Erfahrungen in 2012 die mit Körnermais bewirtschaftete Fläche standortspezifisch auf 666 ha reduziert. Entsprechend wurde im Sinne einer Risikostreuung die Winterweizenanbaufläche erhöht und Triticale als neue Winterkultur aufgenommen. Weiterhin versuchen wir, durch entsprechende Absicherungen – insofern die Prämie in einem vernünftigen Verhältnis steht - das Risiko klimatisch bedingter Ernteausfälle weiter zu minimieren.

II. Lage des Konzerns

Die **Vermögenslage** unseres Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr einerseits durch maßvolle Investitionen in den Geschäftsaufbau und Bewirtschaftung nicht wesentlich verändert. So kam es zu einem leichten Anstieg des langfristigen Vermögens auf 4.535 T€ (Vorjahr 4.496 T€), hauptsächlich verursacht durch den Kauf moderner landwirtschaftlicher Maschinen und Investitionen in Ackerland. Die kurzfristigen Vermögenswerte (3.108 T€, VJ 2.889 T€) sind im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls leicht angestiegen. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf dem Vorratsvermögen und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dieser starke Anstieg wird durch die stark gesunkenen liquiden Mittel teilweise kompensiert.

Die **Finanzlage** kann weiterhin als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist bedient.

Die Eigenkapitalquote (inkl. Fremdgesellschafter) beträgt zum Jahresende 60,3 % (VJ 77,1 %).

Unsere **Ertragslage** hat sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr durch die Minderernte entsprechend negativ entwickelt. Der Umsatz ist von VJ 3.550 T€ auf 2.345 T€ gefallen. Ursache hierfür ist in erster Linie eine gegenüber dem Vorjahr um 591 ha verminderte bewirtschaftete Fläche

(-601 T€) sowie ein gegenüber dem Vorjahr um 208,- €/ha geringerer Flächenumsatz (-604 T€). Damit einhergehend haben sich die Umsatzkosten im Vergleich zum Vorjahr reduziert, jedoch nicht im gleichen Umfang. Aufgrund des deutlich gesunkenen Bruttoergebnisses i. H. von -236 T€ (VJ 205 T€), bei leicht gestiegenen Verwaltungskosten, hat sich das Betriebsergebnis stark um 1.308 T€ verschlechtert. Die erhaltenen Flächen-, Diesel- und Versicherungsprämien in Höhe von insgesamt 519 T€ (VJ 669 T€) sind unter sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Ursachen für das auf -1.315 € stark negative Betriebsergebnis sind in erster Linie einmalige Sondereffekte wie die Minderernte bei Körnermais (-836 T€) und die verminderte bewirtschaftete Agrarfläche (-601 T€). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 388 T€ auf Forderungen gegen die rumänische Finanzverwaltung. Die Forderungen resultieren aus rumänischer Umsatz- und Ertragsteuer, die aktuell seitens des rumänischen Finanzamts teilweise nicht anerkannt werden. Aus Vorsichtsgründen wurden diese Forderungen wertberichtigt. Gegen die Bescheide des Finanzamts ist Klage erhoben worden, im Falle eines positiven Klageverfahrens ist mit Erträgen in entsprechender Höhe zu rechnen. Darüber hinaus hatten gestiegene Verwaltungskosten (240 T€) und eine um 149 T€ geringere Flächenprämie Auswirkungen auf das Betriebsergebnis.

Die Kostenstruktur wird, wie im Vorjahr, insbesondere durch die Verwaltungskosten in Höhe von 1.145 T€ (VJ 905 T€), geprägt. Ursache für den Anstieg sind zum Teil einmalige Aufwendungen für Rechtsberatung, Buchhaltung, Versicherungen, sowie die gesetzlich vorgeschriebene Neubewertung der Immobilien und dadurch verursachte erhöhte Abschreibungen.

Positiv zu vermerken sind die im Rahmen der durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen gesunkenen Umsatzkosten in Höhe von -68,- €/ha, welche, bezogen auf die reduzierte Anbaufläche, eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 198 T€ darstellen.

B. Nachtragsbericht

Die Gesellschaft plant aktuell eine Barkapitalerhöhung gegen Ausgabe neuer Aktien und beabsichtigt, auf der nächsten Hauptversammlung die Zustimmung hierzu einzuholen.

Zur Verbesserung der operativen Effizienz und Kosteneinsparungen in Rumänien wurde beschlossen die rumänische Tochtergesellschaft Titus auf die Tomtim zu verschmelzen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

C. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens

I. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Nach der Platzierung und Eintragung einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital, eingetragen am 19.12.2012 (500 T€) verfügt die AGRARIUS AG über ein Grundkapital von insgesamt 8.051.601 €. Unter anderem zur Vorfinanzierung der Ernte wurde die hierfür benötigte Liquidität aus dem Eigenkapital und durch kurzfristige Kredite von Organen an die Gesellschaft sichergestellt. Es ist beabsichtigt, zusätzlich erforderlichen Liquiditätsbedarf durch einen weiteren Ausbau der Bankkredite und Kapitalerhöhungen sicher zu stellen.

Die vorhandenen Standorte sollen durch Pacht und – falls die dafür notwendige Liquidität vorhanden ist – dem Erwerb weiterer Ackerflächen ausgebaut werden. Im Geschäftsbereich „Agrar-Investment-Services“ wurde ein Dienstleistungsvertrag geschlossen und bereits Ackerland für den Investor erworben und durch uns gepachtet. Dieser Bereich soll weiter ausgebaut werden, ermöglicht er doch das Knowhow der Gesellschaft gewinnbringend zu nutzen, verbunden mit einem Flächenwachstum der Gesellschaft verbunden durch den Abschluss von langfristigen Pachtverträgen.

Um die Flächenexpansion voranzutreiben, werden - wie bereits im Vorjahr - aktuell verschiedene Möglichkeiten zur Übernahme von Agrarbetrieben geprüft. Eine Übernahme ist in der Regel ein langfristiger Prozess und nicht immer ist eine Einigung bezüglich des Kaufpreises und der Verträge zu erzielen. Hierdurch ist auch eine langfristig vorbereitete Übernahme gegen Ende des Jahres 2012 nicht zustande gekommen.

Durch eine Erweiterung der Anbaufläche können wir erhebliche Skaleneffekte erzielen und unsere Administrationskosten pro Hektar deutlich senken - bei zusätzlichen 1.000 ha z.B. um rund 30 %, wie unsere internen Kalkulationen gezeigt haben.

Neben der Flächenexpansion wird die Erweiterung der Wertschöpfungskette eine unserer vorrangigen Aufgaben sein. Für das Jahr 2014 planen wir den Anbau von Gemüse zu beginnen. Die hierfür notwendigen Vorbereitungen wie z.B. Brunnenbohrungen sind im Gange.

Im Bereich erneuerbare Energien / Biogas verfolgen wir in Rumänien weiterhin eine abwartende Haltung, zumal durch geplante Gesetzesänderungen der Regierung bezüglich der Vergütung im Rahmen der grünen Zertifikate in den letzten Monaten eine erhebliche Verunsicherung der Investoren feststellbar ist.

II. Chancen- und Risikobericht

1. Allgemeiner Risikobericht

Der Konzern hat Währungsrisiken durch die Investition in Sachanlagen (Ackerland) in Rumänien und dem Wechselkurs zwischen der rumänischen Währung RON und dem EURO. Die weitere Entwicklung des Währungspaares ist bedingt durch die Schuldenkrise in Europa schwer vorherzusehen. Allerdings wurden die Investitionen auf einem historisch gesehen günstigen Wechselkursverhältnis getätigt.

Aus heutiger Sicht sind die Erträge aus der Ernte in 2013 mit den für die Landwirtschaft üblichen Unsicherheiten nicht angemessen planbar, da sowohl das Preisniveau als auch die bis zur Ernte vorherrschenden Witterungsbedingungen sind nicht planbar. Durch Erhöhung der Wintersaaten (Winterweizen und Triticale) zu Lasten der Maisanbauflächen und weiterer Kostenoptimierungen wurde das Chancen/Risiko Verhältnis im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Es wurden Versicherungen gegen gängige Unwetterschäden bei zwei Gesellschaften abgeschlossen und das mögliche Erstattungsvolumen im Schadensfall erhöht.

2. Spezieller Risikobericht

Aufgrund der vorliegenden Finanzplanung für das Geschäftsjahr 2013 hat der Konzern bis zur Ernte einen zusätzlichen Finanzbedarf, der gegenwärtig durch kurzfristige Darlehen gedeckt wird. Die **Liquiditätslage** ist somit ausreichend um die geplante Entwicklung in 2013 und das Feldinventar zu finanzieren. Zum Jahresende 2012 betrugen die liquiden Mittel des Konzerns 205 T€ (VJ 799 T€). Darüber hinaus hat der Konzern rund 1.774 T€ (VJ 1.160 T€) in Feldinventar und Vorräte investiert. Zur Absicherung einer ausreichenden Liquiditätssituation nutzt der Konzern bei dem Einkauf von Betriebsmitteln Lieferanten- oder sonstige Kredite.

Forderungsausfälle könnten bei der Rechnungsstellung an die Abnehmer der produzierten Agrarrohstoffe entstehen. Der Konzern achtet darauf, nur Verträge mit bonitätsstarken Aufkäufern zu schließen oder gegen Vorkasse zu liefern. Im Jahr 2012 wurden alle außenstehenden Rechnungen beglichen

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Zur Überwachung eines Liquiditätsrisikos wird die Liquiditätsplanung regelmäßig aktualisiert.

3. Chancenbericht

Aufgrund der in der Vergangenheit vorgenommenen Investitionen in moderne Agrartechnik ist eine effiziente Agrarbewirtschaftung möglich. Darüber hinaus wurde durch Diversifikation im Fruchtanbau und Flächenbegrenzung bei einzelnen Fruchtarten eine Risikostreuung vorgenommen, um witterungsbedingte Ausfälle künftig zu minimieren.

Durch eine Ausweitung der bewirtschafteten Flächen besteht die Chance einer Ertragssteigerung bei gegebener Kostenstruktur.

III. Prognosebericht

Wie bereits ausgeführt, ist eine exakte Prognose der Umsätze für 2013 aufgrund der nicht absehbaren klimatischen Bedingungen, Erntemengen und Verkaufspreise nicht möglich. Vor dem Hintergrund unserer Planung rechnen wir mit einem Gesamtumsatz von 3,3 bis 3,5 Mio. €, inklusive erhaltener Flächenprämien..

Bisher wurden Verkaufskontrakte in Höhe von 500 T€ geschlossen. Der Preis liegt hierbei innerhalb unserer Planungen.

Der Konzern passt - falls erforderlich - durch den Abschluss von Lieferantenkrediten die Liquiditätslage an den Bedarf an. Alternativ dazu ist die Aufnahme von Krediten zur Überbrückung möglicher kurzfristiger Liquiditätsengpässe zur Finanzierung der notwendigen Investitionen in das Feldinventar vorgesehen.

Nunmehr befindet sich über 258 ha Ackerland im Eigenbesitz (Stand Ende April 2013), weitere Flächen werden kontinuierlich vor dem Hintergrund der verfügbaren Liquidität erworben.

Nach dem durch Sondereffekte und Mindererträge geprägten Geschäftsjahr 2012 liegt der Fokus 2013 auf einer gezielten Flächenerweiterung durch Pachtung, Kauf und/oder die Übernahme von Landwirtschaftsbetrieben.

Die Ertragslage wird sich voraussichtlich durch die bereits in 2011 und 2012 durchgeführten Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr maßgeblich verbessern. Sollte jedoch die Flächenerweiterung im größeren Maßstab gelingen, rechnen wir mit erheblichen Skaleneffekten und damit einhergehend einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage in der Zukunft.

Aus heutiger Sicht rechnen wir mit einem ausgeglichenem bis positiven Ergebnis des Konzerns.

Das letzte Jahr hat unsere Erwartungen nicht erfüllt. Jedoch sind wir trotz voraussichtlich einmaliger Wetterkapriolen von dem eingeschlagenen Weg der profitablen Expansion überzeugt. Der Konzern ist auf weiteres Wachstum sehr gut vorbereitet. Die Fundamentaldaten für die Landwirtschaft - insbesondere dem Ackerbau - sind weiterhin sehr gut.

D. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält auch handelsrechtliche Angabepflichten nach § 285 Nr. 9 und § 289 Abs. 2 Nr. 5 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6.

Die Vorstandsmitglieder der AGRARIUS AG erhielten eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 194 (Vorjahr: TEUR 201). Darüber hinaus wurden dem Vorstandsmitglied Ottmar Lotz im abgelaufenen Geschäftsjahr 53.080 Aktienoptionen gewährt.

Bad Homburg v. d. H., den 18.06.2013

Ottmar Lotz	Dr. Gerhard Prante
Vorstand	Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der AGRARIUS AG, Bad Homburg aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Konzernanhang, - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 3 i.V.m. Abs. 1 HGB anzuwendenen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die angewendeten Bilanzierung- und Konsolidierungsgrundsätze und die wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und der ergänzend nach § 315a Abs. 3 i.V.m. Abs. 1 HGB anzuwendenen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Grundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Frankfurt, den 19. Juni 2013

VOTUM AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stache
Wirtschaftsprüfer

Leoff
Wirtschaftsprüfer

VOTUM AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT · STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTS-
PRÜFUNGS-
GESELLSCHAFT
SIEGEL
FRANKFURT/M.